Backup

Carola Gruber

3 Backup

Notieren, woran man sich erinnert: den Geruch verbrannter Milch, das Blau einer Aktzeichnung Kirchners, das Wort Dschandschawid, das Gefühl von schmelzendem Eis auf der Haut, den Geschmack von Cornflakes, verschiedene Techniken, eine Krawatte zu binden, den Ton einer Bratsche, das Wissen darum, wie ein Kaugummi ausgewickelt wird, dass menschliche Zungen rot und Zähne weiß sind, die Textur der Seiten des ersten Schreibheftes, die Handlung des zuletzt gesehenen Kinofilms, eine treffende Metapher, den Namen eines winzigen Handknochens, die botanische Bezeichnung für Löwenzahn – alles, was man über die Welt weiß, mutmaßt, erlebt, erzählt bekommen hat, alles aufschreiben, jede Information, jeden Wissensschnipsel, mitsamt Unsicherheiten, der Ahnung um vergessene Namen und unbestimmbare Jahreszahlen, widersprüchlichen Amtsdaten, der schwer bestimmbaren Augenfarbe eines entfernten Bekannten. Die Welt komplett rekonstruieren.

Sich eine Welt ausdenken, in der alles ganz einfach ist. Es gibt nur ein Rot, ein Gelb, ein Blau – die Primärfarben in strahlender Klarheit –, und deren einfache Mischungen, ein Grün, ein Violett, ein Orange, sowie die beiden Nichtfarben, ein Weiß und ein Schwarz. Alles dazwischen fällt weg: Beige, Türkis, Ocker, lachs-, mint- und silberfarben. Keine Nuancen. Jede Schattierung ist getilgt – die Welt ist schematisch und grell wie ein Comic, der Blick, den man wie durch eine Brille auf sie wirft, gleicht automatisch alles an, formatiert es um, stufenlose Farben, genau acht Möglichkeiten, keine davon unrein. Spazieren gehen in der simplen neuen Welt und sich über den Minimalismus mokieren, ein paar Minuten lang. Danach die Brille abnehmen, genießen, dass es das gibt: schattiertes Grau.

Eine Geschichte durchgehend mehrdeutig erzählen, mit Kessel und Topf, Kanone und Schabracke, Kopf und Mutter, Tor und Heide, die gar und teuer, blau und wüst sind, die modern und verrückt werden – die konkrete Bedeutung im Unklaren lassen, die Subjekte unidentifizierbare Schatten, unentschieden, ob Ding, ob Tier, ob Pflanze, ob Mensch. Die Handlung undeutlich, die Geschichte in der Schwebe. Die Ungewissheit bis zum Schluss erhalten, und darüber hinaus. Es dem Leser überlassen, Spekulationen anzustellen.

Auf der Suche nach Spuren von Leben die Erdoberfläche verlassen und weitere Materie auflisten. Bakterien und Viren berücksichtigen, welche durch Flugzeuge in die Atmosphäre getragen wurden. Weiter zum Mond, den Spuren von Astronauten folgen, denjenigen eines Weltraumteleskops und einer Sonde auf dem Mars. Eventuell früheres marsianisches Leben berücksichtigen, sowie vorstellbare Spuren des Lebens auf anderen Planeten des Sonnensystems, dieses dann verlassen, zur Nachbarsonne Proxima Centauri reisen, weitersammeln, im restlichen Sternsystem Alpha Centauri und den übrigen Konstellationen der lokalen Flocke, die Liste ausweiten auf die lokale Blase, auf die benachbarte Blase Loop I und die übrigen Blasen im Orionarm, springen auf die benachbarten Perseus- und den Sagittariusarme, dann auf die anderen Arme der Milchstraße, Norma und Scutum-Crux, den zentralen Balken nicht vergessen, und weiter, durch die Zwerggalaxien um die Milchstraße herum, zur Andromeda-Galaxie, den anderen Galaxien der Lokalen Gruppe, danach zu benachbarten Galaxienhaufen, durch den gesamten Lokalen Superhaufen, nicht zu vergessen den Virgo-Galaxienhaufen im Zentrum, weiterreisen zum benachbarten Coma-Superhaufen, zum Leo-Superhaufen, zu den hundertdreißig anderen bekannten Superhaufen, insbesondere zum gewaltigen großen Attraktor – eine vollständige Liste der von Leben berührten Materie erstellen, einschließlich vermuteter, vorstellbarer und wünschenswerter Lebensformen. Die Liste durchgehen, Doppelungen streichen, Versäumnisse korrigieren. Ausrechnen, welchen Anteil die gelistete Materie am Universum hat.